Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Vier schöne neue Lieder

[Deutschland], [1860]

Landesbibliothek Oldenburg

Shelf Mark: RA: SPR XIII 4 C 2 D: 1,50

Das Zweite. [Michel-Lied.]

urn:nbn:de:gbv:45:1-1097382

Visual Library

Ja, ich will, du Herzens Liese, Aber ich muß dir noch was sag'n: Ich muß alle Sonntag Klöße Und den Montag Meerrettig hab'n Und den Dienstag harte Eier, Und den Mittwoch Sauerkraut; Dann bin ich schon lang dein Freier, Und wir werden bald getraut.

Donnerstag dann kochst du Suppe, Und den Freitag Zippelbrüh', Ach, wie wird dein Michel hüpfen, Liese, na, das wirst du sehn. Am Sonnabend Wurst und Butter, Und den Sonntag Kirsch-Liqueur; Gieb nur acht, bei solchem Futter Wird die Arbeit nicht so schwer.

Alle Jahr vier neue Lappen, In die Kirch ein neuen Rock, Neue Stiefeln, die recht tappen, Und 'nen dicken Kirchenstock. Liebe gute Herzens Liese, Das wird eine wahre Pracht, So ein'n aufgeklärten Michel Hast du dir doch nicht gedacht.

Kannst du mir das alles halten, Liese, hier ist meine Hand; Denn ich kann dir nicht verhehlen, Denn ein Mann der hat Verstand. Na, so sprich und füll' die Kanne Und wir trink'n ein Vivat hoch! Liese lebt mit ihrem Manne Und ihr Mann mit Liesen hoch!

Das Zweite.

Jeder Mensch hat sein Vergnügen, Mancher mag gern Karter spielen, Mancher mag gern hübschen Frauen In die blauen Augen schauen; Mancher mag gern Austern schlucken, Mancher mag gern Sterne gucken, Doch ich lob' ein Fläschchen mir, Picheln das ist mein Plaisir.

Meine Frau spielt die Xantippe, Wenn ich nur ein wenig nippe, Und mich nicht ganz grad' bewege, Schreit sie gleich: schon wieder schräge! Was sind das für dumme Faxen? Ist die Reb' denn grad gewachsen? Nein, die Reb' ist krumm und drum Gehn auch alle Trinker krumm.

Theologen und Juristen, Virtuosen, Pianisten, Große Geister, Rezensenten, Professoren und Studenten, Dichter, Maler, Fabrikanten, Musiker und Komödianten, Selbst die Herrn mit Band und Stern, Alle, alle picheln gern.

Landesbibliothek Oldenburg

Und der Bauer ganz bedächtig, Pichelt oftmals niederträchtig, Und die Stutzer sind vor allen Längst der Pichelei verfallen. Salomon mit seinem Witze War ein alter Pichel-Fritze. Wir sind alle lust'ge Leut', Picheln, das ist unsre Freud'.

Drum, ihr Herrn, nur nicht gefackelt, Pichelt, daß die Heide wackelt, Pichelt frisch bis an den Morgen, Picheln macht uns frei von Sorgen. Pichelt, setzt euch, wackre Brüder, Pichelt, singet frohe Lieder, Picheln soll ihr Wahlspruch sein, Weg mit Rum und Branntewein.

Das Dritte.

Ach Gott, ich bin ein armer Mann, Hab nichts zu commandiren; Meine Frau, die hat die Hosen an, Sie thut den Zepter führen, und wenn ich mal ufmucksen thu', Krieg ich n' Puckel Prügel zu, O jerum, jerume jemine! O je, o je o jemine!

Des Morgens, wann sie früh aufsteht, Geht an ein Schimpfen, Pochen. Derweil sie nach dem Frühstück geht, muß ich den Kaffee kochen. Wenn er mir dabei überlooft, Krieg ich die Kannt an den Kopf. O jerum, o jerum jemine ꝛc.

Sie trinket Bier und Branntewein, Ißt Braten, Frikasse, Und ich muß ganz zufrieden sein Mit klarem Wurzelthee; Und wenn ich den nicht trinken will, So nimmt sie gleich den Besenstiel. O jerum ꝛc.

Dabei ist sie ganz teufelstoll Nach unsers Nachbars Fritzen; Sie schmustert ihm die Ohren voll, Wenn sie beisammen sitzen. Und will ich haben Fried' und Ruh, Sitz ich dabei und sing' dazu. O jerum ꝛc.

Und ist es Zeit zum Schlafengehn, so wird mir brühewarm; Der Fritz, der steht schon an der Thür, Sie gehen Arm in Arm Zur Tabagie, sie kommt alsdann Des Morgens um viere an. O jerum ꝛc.

Landesbibliothek Oldenburg